

Sonne scheint für die Folk-Familie

Jubiläumsfestival in Venne ist das „erfolgreichste“ – 40 Bands und Künstler

Von Hauke Petersen

VENNE. Entspannt wie immer ging es in Venne auch beim Jubiläums-Folk-Frühling zu. Zum 10. Mal versammelte sich die große Folk-Familie in dem kleinen Dorf und feierte bei strahlendem Wetter und großartiger Musik ihr Wiedersehen.

Am Freitagabend steht die Musik im Vordergrund. Der Saal im Gasthaus Linnen-schmidt lauscht Jan Cornelius. Der Barde des Platt sitzt aufgeräumt auf der Bühne und weiß nicht nur mit den Liedern seines neuen Albums „Dreeklang“ zu unterhalten, sondern auch mit Lehrstünden in Esperanto-Platt („Na, nanana, nana...“).

Dann große Aufregung: Vor dem Auftritt des norwegisch-schottischen Duos Kelpie werden die Stühle im Mittelgang entfernt, für einige ein Novum: „Stehen? Ich weiß gar nicht, ob ich das noch kann“, sagt ein Gast scherzhaft. Doch das, was kommen sollte, hätte ihn wahrscheinlich sowieso von seinem Sitz gerissen. Die Stimme der Norwegerin Kers-tin Blodig ist so durchdringend und klar, dass manch einer im Publikum sofort gefesselt ist.

Da wird der Name des Duos zum Programm: Denn Kelpie ist ein schottischer Wassergeist ähnlich der Loreley, erklärt Ian Melrose: Der konge-



Die Insel ist voll: Begeistert gingen die Besucher (wie hier auf der Mühleninsel) beim 10. Folk-Frühling in Venne mit.

Fotos: Jörn Martens (7), Wolfgang Behnke (1)

singen wie Kelpie können die drei zwar nicht, aber wie man die Hörschaft zum Nachdenken und Lachen zugleich bringt, wissen sie umso besser. Mit Texten wie „Wenn die Baise mit der Hausse in die

ren an den vier Tagen hat er die auch gut erledigt. Anschließend zu gut, denn Wasilke weiß gar nicht, für welche der Bands er sich entscheiden soll. „Die Qualität der Musik ist in diesem Jahr vielleicht so

ten. Stress mit den Kleinen? Keine Spur, „die Kinder freuen sich alle.“ In der Walburgiskirche geht es etwas ernster zu. Handys sind hier verboten, und Einlass wird auch nur in den Liedpausen gewährt. Wer

mit ihrem Easy-Listening-Folk derweil genau den richtigen Ton angesichts der perfekten äußeren Bedingungen. Auf sie folgt das Kükens Festival: Die erst 20-jährige Harriet Bartlett hat schon im

beein-

Baissa mit der Hausse in die Schweiz verweist und der Dax



Hanne Balzer und Jörg Er-misch von Liederjan.

schmidt, wo gerade Luz del Norte trotz Sonnenscheins mit „Hijo de la Luna“ den Mond besingen, zur Mühleninsel. Wann immer Zeit sei, bleibe er auf den Festivals, sagt Ermisch. „Wir sind ja alles alte Freunde.“

Auf dem malerischen Eiland machen sich derweil Moin bereit, und damit eine kleine Sensation, wie Festival-Macher Dieter Wasilke erklärt. Das Trio habe sich eigentlich vor knapp 30 Jahren getrennt und seiden sehr selten zusammen gespielt. „Dah-mals hatten sie eine Schall-platte des Jahres“, offenbart Wasilke Fachwissen. Und



Multitalent: Festivalleiter Dieter Wasilke schenkt aus.

gänzlich unbescheiden und kommt vor lauter Bekannten, die ihm auf die Schulter klopfen, kaum dazu, sich eine Zigarette anzustecken.

Einem anderen Laster kann man ein paar Schritte weiter bei Yvonne Westermann und Lars-Karsten Wille frönen. Die beiden schenken Met aus, den Honigwein der alten Germanen. Die Germanen von heute springen auf das Getränk allerdings eher verhalten an, sagt Wille. Dennoch kommt er seit vier Jahren ununterbrochen her. „Der Hauptgrund ist die familiäre Stimmung, reich wird man hier nicht.“

Familiär geht es auch im Garten von Linnenschmidt zu. Bei schwedischem Power-Folk von Hemallt lassen sich Thomas Küper und seine Familie von der allmählich untergehenden Sonne beschei-nen. Mit seiner Freundin Diana Reinshagen und den gemeinsamen fünf (!) kleinen Kindern ist der Warendorfer nach Venne gekommen, wo sie die vier Tage lang durchzel-

und einmass wird auch hat in den Liedpausen gewährt. Wer es nicht erwarten kann, dem offenbart das große Schlüsselloch einen Blick auf die Bühne zu Nadia Birkenstock. Die schlägt mit ihrer keltischen Harfe und teils selbst komponierten Stücken die ruhigeren Töne an. Ähnlich wie „Northern Lights“ aus Bremen. Die vier Streicherdamen verbinden virtuos Klassisches mit irischen Einflüssen, und nebenbei erfährt das Publikum, dass Werder Bremen gegen Cottbus gewonnen hat.

Wieder auf die mittlerweile sehr gut gefüllte Mühleninsel, wo Cara mit ihrem Progressive Irish Folk für massives Auf-der-Stelle-Gehüpf sorgt und mit ein paar vehement eingeforderten Zugaben den Zeitplan gehörig ins Wanken bringt. Schließlich machen sie Platz für einen der hochkarä-



Jungfolk vor der Bühne auf der Mühleninsel

Witz. Wer es musikalisch deftiger mag, der wechselt zur Mühleninsel, wo Carus Thompson & The True Believers den Abend zu Ende ro-cken.

Fast genauso wichtig wie die Musik ist am **Sonntag** das Drumherum. Frühstück auf der Mühleninsel, Kunsthandwerkermarkt, Kinderprogramm – alles ausgerichtet auf Unterhaltung für die ganze Familie. Und das Wetter bleibt unschlagbar gut. Wie beim Startvorneun-Jahren, erinnert sich Dieter Wasilke. Das aus seiner Sicht „bisher erfolgreichste Festival“ endet so, wie es begonnen hat: Rapalje aus den Niederlanden machen Stimmung. Für den endgültigen Abgang sorgen dann alle Künstler, die noch dageblieben sind. Es erklingt die Festival-Hymne „Good to See You“, und die Folker ziehen von dannen. Bis zum nächsten Familienfest im Frühjahr 2009.



Für ruhige Momente: Nadia Birkenstock in der Kirche.

und Andreas (19). Lennart ist sogar extra für den Venner Folk-Frühling aus Holzmin-den gekommen. Die beiden wollen die vollen vier Tage in Venne mitnehmen. Schon am Donnerstag hatte Rapalje auf der Mühleninsel für ausgelassene Festagsstimmung gesorgt.

Der humoristische Höhepunkt des Freitagabends steht noch bevor: „Liederjan“, selbst ernannte Boygroup mit Womanpower. Ganz so schön

dem Bullen den Schwanz abbeißt... „machen sie sich über Finanzkreise lustig, besiegen danach gesanglich den sukzessiven Tod einer Großfamilie und schaffen es, sich mit einem Lied zugleich Feinde in Sachsen und Baumärkten zu machen. Hut ab.



Star aus Wales: Lorraine Jourdan.

noch einen weiteren Kultursprung hat Moin laut Wasilke ausgelöst: dass die durch und durch norddeutsche Begrüßung jetzt auch im Süden bekannt ist.

Zwei Lieder des charman-ten, eher wie eine lockere Probe anmutenden Auftritts der drei Deutschfolker gönnt sich Wasilke. „Eigentlich“ habe er heute gar nichts zu tun, sagt er, schließlich bestand seine Aufgabe in erster Linie darin, die Bands nach Venne zu holen. Bei 40 Akteu-



Starke Stimmen: norwegisch-schottische Band Kelpie.

Rekordbesuch und Hörgenuss

Folkfestival mit rundum positivem Fazit

whu VENNE. Der Venner Folk-Frühling ist ein Imageträger erster Güte für die Gemeinde Ostercappeln und das gesamte Osnabrücker Land. Dies wurde am vergangenen Wochenende einmal mehr deutlich. Die Veranstalter konnten nach der 10. Auflage der musikalischen Großveranstaltung im Altkreis Wittlage (wir berichteten) ein durchweg positives Fazit ziehen.

Über 40 Gruppen und Einzelinterpreten präsentierten auf dem Jubiläumsfestival des Venner Folk-Fühlings einen bunten Frühlingsstrauß mit Musik ganz unterschiedlicher Stilrichtungen: Irish-Folk, plattdeutsche Lieder, Folkrock, Blues, Bluegrass, Jazz. Gekommen waren Liedermacher, Singer/Songpoeten und Bands aus vielen Teilen Europas, manche gar aus den USA und aus Australien, um in Venne mit dabei zu sein.

Und am Sonntag sorgte der Kunsthandwerkermarkt im Ortszentrum von Venne für einen weiteren Zuschauermagneten. Neben den vielen nationalen und internationalen Größen spielten dann auch die Kinder-Folkgruppen „Kümmelküken“ aus Damme und die Nachwuchsband Circle Nine aus Venne. Die Ballettschule

Watkins präsentierte Tanzdarbietungen, und die Löffelpiraten aus Bielefeld nahmen große und kleine Kinder mit auf eine verwegene Abenteuerfahrt. Das Festival selbst brachte durchweg gute handgemachte Musik. Als diesjährige Geheimtipps galten im Vorfeld Carus Tompson mit seiner Band aus Australien sowie Lorraine Jordan aus Großbritannien. Und natürlich Allan Taylor, der wieder in der Walburgiskirche zu hören war. Aber auch ansonsten war das Programm gespickt mit hochkarätigen Darbietungen. Da war zum Beispiel die Formation Dråm aus der südschwedischen Provinz Skåne, die am Sonntag in der Walburgiskirche auftrat, um zu zeigen, wie man in Schweden uralte nordische Traditionen mit modernen Elementen verbindet. Dabei waren auch für unsere Breitengrade ungewöhnliche Instrumente zu bestaunen. Denn im Mittelpunkt ihrer Musik standen die Bordunmusikinstrumente Säckpipa und Nyckelharpa sowie die Harfe. Die Nyckelharpa – Schlüsselfiedel – ist Schwedens Nationalinstrument, eine Mischung aus Geige und Drehleier. Zauberhaft ist der Zusammenklang der obertonreichen Nyckelharpa.

Vom Klang her auffallend hoben sich auch An Rinn aus

dem Angebot heraus. Parallel traten in der Walburgiskirche mit dem Duo Lara Schallenberg & Eddie Nünning und Franco Morone zwei Festivalhöhepunkte der Jahre 2005 und 2006 auf, die ihre Publikum mit eigenen Interpretationen bekannter Jazz- und Popballaden in ihren Bann zu ziehen wussten.

Am Abend zeigte Lorraine Jordan auf der Mühleninsel dann, welch großartige Songschreiberin sie ist. Die aus Wales stammende und in Schottland aufgewachsene Sängerin, die heute in London lebt, zeigte ihr musikalisches Talent auch auf der Gitarre und der Irish 10string Bouzoukie, mit der sie ihre Lieder eindrucksvoll begleitete. Ihr folgten Carus Tompson and the true Believers. Carus Tompson hat sich in Venne inzwischen eine Fangemeinde erspielt, die den Sänger und seine Band frenetisch feierte. Eine spezielle Mischung aus Folkrock, Reggae und Pop wusste zu gefallen.

Nahtlos ging es am Sonntag weiter. Aus den vielen guten Programmpunkten sollen hier nur noch zwei „Klassiker“ herausgehoben werden. Wer vom Venner Folkfrühling spricht, denkt auch immer an Allan Taylor. Der Songpoet aus England stellte in der Walburgiskirche am



Kult-Musik aus den Niederlanden: Rapalje räumte vor dem großen Finale noch einmal richtig ab beim Venner Folk-Frühling.



Carus Tompson hat sich in Venne inzwischen eine echte Fangemeinde erspielt. Das Folk-Mekka Venne sang, summt und feierte eindrucksvoll. Fotos: Wolfgang Hüge

Sonntagnachmittag Stücke seiner neuen CD vor, die teilweise auch in Venne bei seinen Besuchen entstanden sind. Und nicht nur das. In seinem Programm trat er in verschiedenen Duett-Formationen auf. Zunächst spielt er mit Uli Bögershausen ein Gitarrenduett, zu dem Bögershausen die Musik und Taylor den Text geliefert hatten. Uli Bögershausen hatte kurz zuvor sein Konzert ebenfalls in der Venner Kirche gespielt. Ebenso einbezogen in das Konzert von Allan Taylor war ein Duett mit der Harfistin Nadia Birkenstock, die ihn bei einem Stück begleitete, das er auf seiner CD „Hotels and Dreamers“ zwar veröffentlicht, aber, wie er in seiner Ansage betonte, bis dato noch nie vor Publikum gespielt habe. Und zum Abschluss seines Konzerte kam noch Tom McConville hinzu, um ihn mit seiner Geige zu

unterstützen. Den Abschluss des Jubiläums bestritt Rapalje, die Kultband aus den Niederlanden.

Am Ende stand dann noch das große Finale mit allen Musikern und Musikerinnen des Festival auf der Bühne der Mühleninsel. Was folgte, war die berühmte Session der noch am Ort verbliebenen Musiker, die traditionell den Ausklang des Festivals darstellt.

Die Veranstalter zeigten sich mit dem Jubiläums-Festival mehr als zufrieden. Einerseits hatte das Wetter gut mitgespielt, andererseits war den Zuspruch zu den Konzerten so groß, dass ein neuer Besucherrekord zu verzeichnen ist.

Zwar hatte der Verein am Sonntagabend noch keine exakten Zahlen, aber an den anderen Tagen war der Kartenverkauf um ungefähr ein Drittel höher gewesen als im

letzten Jahr. Und das lasse, so Schatzmeister Rainer Mix, auf eine Gesamtzahl verkaufter Karten zwischen 3000 und 4000 schließen, was in jedem Fall neuer Rekord ist. Was die Besucherzahl insgesamt anbetrifft, so sei auch noch an die Vielzahl der Helfer zu denken sowie an die Künstler, die sich die Festivaltage natürlich frei auf dem gesamten Gelände bewegen durften, und vor allem daran, dass etwa die Hälfte der verkauften Karten Zwei-Tages-Karten für den Samstag und den Sonntag gewesen sein dürften. Entsprechend kann sicher von einer Gesamtbesucherzahl jenseits der 5000er-Grenze ausgegangen werden.

Für einen reibungslosen Verlauf der Großveranstaltung sorgten rund 150 ehrenamtliche Helfer, ohne deren Mitarbeit ein solches Festival nicht zu realisieren ist.



Allan Taylor (rechts) und Venne gehören fest zusammen. Tom McConville (links) begleitete den begnadeten Liedermacher und Songpoeten aus England.